

Entscheid im Informalturnier 2014 der Schwalbe

Abteilung: Märchenschach Preisrichter: Arno Tüngler (KGZ–Bischkek)

Mir hat es gefallen, mir diesen Märchenjahrgang genauer anzuschauen, und ich habe wieder einiges dazugelernt. Da inzwischen die meisten Märchenprobleme durch die entsprechenden Prüfprogramme abgedeckt sind, gab es bis jetzt nur 2 Aufgaben, die im Jahrgang 2014 inkorrekt ausschieden, die **15920** und **15983**. Das Märchenprogramm war dadurch nur auf 83 Aufgaben reduziert und zwar in der Mehrheit konservativ und schnell verständlich, aber teilweise auch ziemlich experimentell, was natürlich Zeit bei der Analyse erfordert. Darum hat es leider sehr viel länger mit diesem Bericht gedauert, als ich wollte – dafür möchte ich mich bei den Teilnehmern entschuldigen. Zunächst ein paar Kommentare zu recht interessanten Beispielen, die ich aber doch nicht ausgezeichnet habe.

Eine der zeitintensiven Probleme war die **15974** von Ján Ducák mit sehr unterschiedlichen Märchenfiguren und etwas diffusen Lösungen und Verführungen. Ich kam letztendlich zum Schluss, dass die durchaus sehenswerten Mattwechsel mit den teilweise in der Lösungsbesprechung erwähnten Schwächen (hinzu kommen die Fluchtfeld nehmenden Schlüssel, teilweise extrem unausgelastete Figuren in einzelnen Phasen und die elementare Anticirce-Motivation der Umwandlungswechsel) zu teuer erkaufte ist. Statt es also hier irgendwie „speziell“ auszuzeichnen, möchte ich den Autor bitten eine ausgereifte Darstellung nachzureichen, die dann durchaus auch zu Preisehren kommen könnte.

Zur **15984** möchte ich mich zitieren, und zwar aus meinem Preisbericht für Gaudium 2013/2014: „Ich habe [dieses] ‚Monumentalwerk‘ nicht (speziell) ausgezeichnet..., obwohl es unzweifelhaft erstaunlich ist, was für Längen mit der einschränkenden Bedingung [Längstzüger] herauskommen können. Leider ist das für den menschlichen Löser überhaupt nicht mehr nachvollziehbar, obwohl sehr viele Züge automatisch durch die Bedingung erzwungen sind. Es gibt keine (menschliche) Logik in den Manövern und erinnert mehr an die ‚Computerzüge‘ im Parteschach, die einfach durch größere Rechentiefe weiter schauen können als Menschen. Natürlich sind solche Stücke publikationsreif, aber sie leiden unter der thematischen Dürre und sind von wenig künstlerischem Gehalt.“

Die **15912** zeigt gefälliges Spiel der Kamele, aber im Jahre 2007 hatte derselbe Autor die hauptsächlichen Elemente (mit anderen Märchenfiguren) schon in seiner **A** dargestellt und dazu noch das Zajic-Thema bei Weiß und Fesselungen. Die sehr schwach ausgelastete dicke Dame auf a7 hat mich zusätzlich motiviert hier keine zusätzliche Auszeichnung zu vergeben.

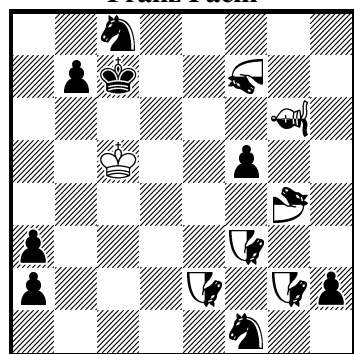
Die schwierige Zugfolge in der **16102** hat mir durchaus gefallen, und es ist wirklich erstaunlich, dass der komplizierte Rehmer die einzige Möglichkeit ist, das Schlusspiel zu erreichen. Andere Rehmer im direkten Spiel (siehe Diagramme **B** und **C**) zeigen aber, dass es auch ohne die weitgehend passiven Märchensteine geht, die hier keine zusätzlichen Effekte liefern.

Die schöne Begründung für den Auswahlzug des Andernachläuferlions in der **16164** war mir nicht genug für eine Auszeichnung wegen der wenig überzeugenden übrigen Züge und der Nachtwächtereier jeweils eines Märchensteinpaares der anderen Lösung.

8 Serienzug-Umwandlungen in weiße Damen wie in der **16172** gibt es schon mit anderen Bedingungen (siehe z. B. **D**) und 4 auch im Immunschach (**E**). Der Trick, mit normalen und Berolina-Superbauern die Zugreihenfolge korrekt zu bekommen, ist auch bekannt und wenig überzeugend. Da die Superreigenschaft für Schwarz auf der zweiten Reihe sowieso keine Rolle spielen kann, sollte auf a2 ein normaler Berolinabauer stehen.

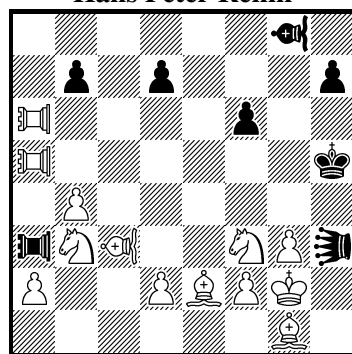
Und jetzt zum Preisbericht! Spitzenstücke gab es wenige, aber sehenswerte...

1. Preis 15909 Franz Pachl



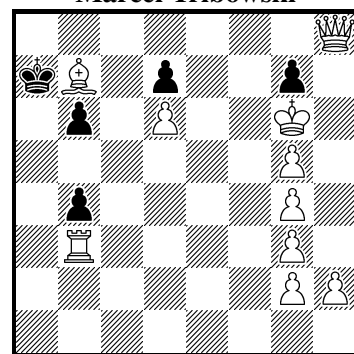
h#2 3.1;1.1 (1+8+6)
take&make
♞ = Nachtreiter,
♘ = Giraffe, ♛ = Rose,
♚ = Zebra

2. Preis 16166 Hans Peter Rehm



hs#4 (13+8)
b) ♔g2 ↔ ♖f2
♞ = Leo, ♞ = Pao,
♚♚ = Vao

3. Preis 15980 Marcel Tribowski



s=8 (10+5)

1. Preis: Nr. 15909 von Franz Pachl

Ein großartiges zyklisches Gewebe, das mit sehr sparsamen Mitteln funktioniert. Nach dem Schlüssel des schwarzen „Makers“ von f1 spielen nur noch die Neutralen und sie zeigen, was alles in der Bedingung steckt, wenn sie nur phantasievoll genutzt wird. Mein Glückwunsch an den Autor! Zur Inhaltsbeschreibung möchte ich empfehlen die sehr guten Kommentare der Leser im Heft 269, S. 642 noch einmal nachzulesen. — I) 1.Sg3 nN:g3-f1+ 2.nZe3 nRO:e3-b5#, II) 1.Sd2 nN:d2-f1+ 2.nGlE3 nZ:e3-a4#, III) 1.Se3 nN:e3-f1+ 2.nROe3 nGl:e3-g8#.

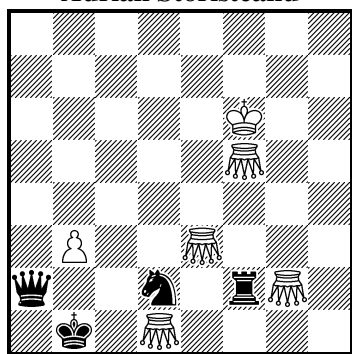
2. Preis: Nr. 16166 von Hans Peter Rehm

Eigentlich braucht Weiß nur „irgendwie“ seine jeweilige Spielfigur nach g5 zu führen, um dieses Feld gedeckt und gleichzeitig den schwarzen Antibatteriehinterstein gefesselt zu haben. Damit der schwarze Vorderstein aber auch auf sein Zielfeld kommt, muss Weiß auf den Rehm-Mechanismus zurückgreifen, hier natürlich ganz und gar nicht, um die schwarzen Züge zu erzwingen, sondern um sie zu ermöglichen! Alle Märchensteine haben in beiden vollständig harmonischen Lösungen zu tun. Originell und mit attraktiven Mattschlüssen. — a) 1.VAe5+ (1.Sc5+?) 1.- LEf5 2.VAf4+ (2.Se6+?) 2.- LEd3 3.VAg5+ (3.Sg5+?) 3.- VAd5+ 4.Sh2+ LEf3# (5.Se4!), b) 1.Sc5+ (1.VAe5+?) 1.- VAd5 2.Se6+ (2.VAf4+) 2.- VAe4 3.Sg5+ (3.VAg5+) 3.- LEf5+ 4.Se1+ VAf3# (5.VAf4!).

3. Preis: Nr. 15980 von Marcel Tribowski

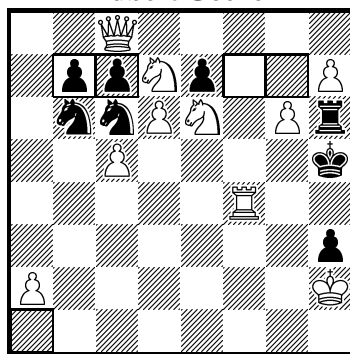
Obwohl die weiße Bauernstellung ja eine Selbststeinsperrung nahelegt, sind Schlüssel und Zugreihenfolge bei Weiß im guten alten Willmers-Stil nur sehr schwer zu finden. Auch gefällt mir, dass es prinzipiell zwei vollzügige Varianten gibt, die gut die unterschiedlichen Wege demonstrieren, wie sich Weiß der Zugkraft seiner Schwerfiguren entledigen kann. Das macht Lust auf mehr Selbstpattmehrzügler! — 1.Dd8? K:b7 2.Kh5 g6+!; 1.Kh5! K:b7 2.g6 ~ 3.Dd8 ~ 4.Dh4 ~ 5.g5 ~ 6.g4 ~ 7.Th3 ~ 8.g3 ~=. Für den Fall, dass Schwarz 5.- K:b3 spielt, hat Weiß 7.Bh3. 1.- g6+ 2.Kh4 K:b7 3.Da8+! K:a8 4.T:b4 b5! 5.T:b5 Ka7 6.Tb6 Ka8 7.Tb7 K:b7 8.h3 K=~ , wobei 4.- Kb7? 5.T:b6+ Ka7 6.h3 Ka8 7.Tb7 K:b7= und 2.- b5? 3.Dd8 K:b7 4.Dc7+ Ka6,8 5.Ta3+ b:a3 6.h3 ~ 7.D+ K:D= vorzeitig enden, ebenso 1.- b5? 2.Dd8 K:b7 3.Dc7+ Ka6 4.Kh4 g6 5.Ta3+ b:a3 6.h3(Db6+) b4 7.Db6+ K:b6=.

1. ehr. Erw. 15861
Adrian Storisteanu



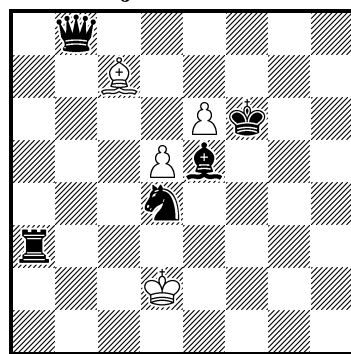
ser.-h#7 (6+4)
♠ = Grashüpfer

2. ehr. Erw. 16162
Hubert Gockel



#2 * v (10+8)
Annanschach
Wurmlöcher a1b7c7f7g7

3. ehr. Erw. 16045
Kjell Widlert



ser.-h#15 (4+5)
Alphabetschach

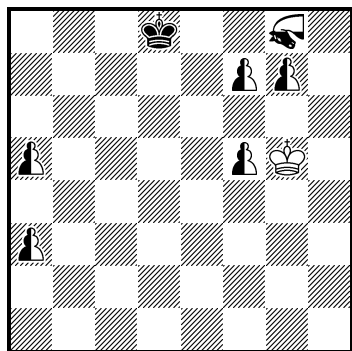
1. ehrende Erwähnung: Nr. 15861 von Adrian Storisteanu

Das ist ein strategisch sehr interessanter Serienzüger und sollte selbst gelöst werden, um ihn zu verstehen! Schwarz braucht eine Deckung für b2, um das Matt durch Gf7 zu erreichen. Das einfachste scheint zu sein, den sS nach c2 zu stellen, dann tauschen König und Dame die Plätze, der Turm räumt die 2. Reihe und... der wGf5 bleibt gefesselt! Also Selbstblock auf b2, und dafür kommt nur der Turm in Frage, weil der Springer das Matt auf c4 verhindern würde und die Dame von b2 aus Schach bietet. Das motiviert das sehr interessante Rundlaufmanöver der schwarzen Dame in Verbindung mit dem Zwischenstopp des antikritisch ziehenden Turms. Obwohl nur einer hüpf, sind die Grashüpfer sehr spezifisch eingesetzt und vermeiden nicht wenige Nebenlösungen. — 1.Da5 2.Ka2 3.Sb1 4.Tc2 5.Dd2 6.Tb2 7.Dc2 Gf7#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 16162 von Hubert Gockel

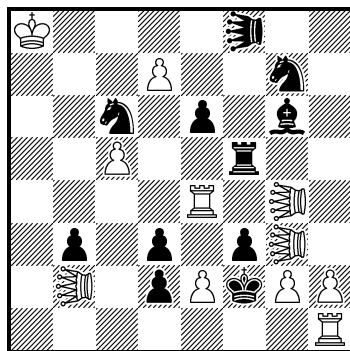
Mit 3×2 Mattwechseln (darunter auch ein reziproker) hat dieser vollständig auf die beiden Märchen basierende Zweizüger genügend Tiefe und überzeugt durch die klare Logik in den Fortsetzungen und Widerlegungen. — *1.– Kd5 a 2.D:c7-a1# (2.D:b7-a1+? Sc4!), 1.– Ke5 b 2.D:b7-a1# (2.D:c7-a1+? Sd4!); 1.D:c7-f7? [2.Df5#] 1.– Kd5 a 2.Dg7-a1# A (2.d:e7+? S:e7!, 2.Df5+? K:e6!), 1.– Ke5 b 2.d:e7# B (2.Dg7-a1+? Sd4!, 2.Df5+? K:e6!), aber 1.– Sd4!; 1.D:b7-f7! [2.Df5#] 1.– Kd5 a 2.d:e7# B (2.Dg7-a1+? Sc4!, 2.Df5+? K:e6!), 1.– Ke5 b 2.Dg7-a1# A (2.d:e7+? S:d7!, 2.Df5+? K:e6!), 1.– T:g6 2.h8D/T#, 1.– T:h7 2.D:h7#.

4. ehr. Erw. 16171
Manfred Rittirsch



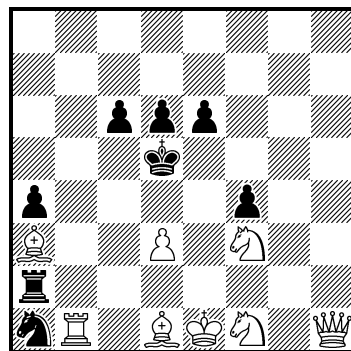
ser.-s#9 (1+1+6)
Circe
♠ = Zebu

5. ehr. Erw. 15910
Ladislav Salai jun.
Michal Dragoun



#3 (11+11)
♠ = Equihopper

6. ehr. Erw. 16037
Gerard Smits



h#2 4.1;1.1 (8+8)
Anticirce

3. ehrende Erwähnung: Nr. 16045 von Kjell Widlert

Noch ein sehenswerter Serienzüger, diesmal mit versteckter alphabetischer Logik. Auch diesen müssen Sie unbedingt selbst lösen, um ihn richtig zu genießen! Dafür verrate ich auch das Mattbild: Dame nach

g6, Turm nach f5 und Springer nach g7. Dass Schwarz dafür unter anderem auch einen Figurenrundlauf braucht, ist nur schwer zu sehen. Danke, Kjell! — 1.Ta1 2.Tf1! 3.Db1! (De8?) 4.Dg6 5.Sb5! (Sf5?) 6.Sd6 7.Se8 8.Ld4 9.Lf2! 10.Sg7 11.Te1 13.Tf5 14.Ld4 15.Le5 Ld8#.

4. ehrende Erwähnung: Nr. 16171 von Manfred Rittirsch

Neutrale Superallumwandlung im Circe-Takt vom Feinsten mit satten sieben Wiedergeburten und Kreuzdoppelschach zum Schluss. Schade, aber verschmerzbar, dass im Matt die Wirkung einer der Doppelschächer, nämlich der Dame unnötig ist und ein weißer oder neutraler Bauer auf f5 auch reichte. — 1.f:g8nZE [+nZEg1] 2.nZE8:f5 [+nBf7] 3.f8nS 4.g:f8nL [+nSb8] 5.nL:a3 [+nBa7] 6.a8nT 7.nT:a5 [+nBa7] 8.a8nD 9.nD:a5 [+nTh8]++ nD:f5 [+nZEf8]# (10.nD:f8?? [+nZEf1]!).

5. ehrende Erwähnung: Nr. 15910 von Ladislav Salai jun. & Michal Dragoun

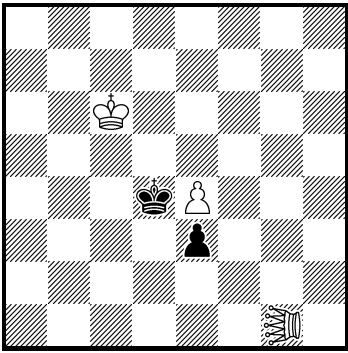
Ein gutes direktes Mattproblem mit typischer Nutzung der Equihopper für alle vier Albino-Varianten. Für ein Preisproblem fehlen subtilere Motivationen der schwarzen Verteidigungen oder deren Nutzung durch Weiß. — 1.Te5! [2.d8E+ S:d8 3.E:d8#] 1.- T:e5 2.e:f3+ ~ 3.Ef4#, 1.- S:e5 2.e:d3+ ~ 3.Eb4#, 1.- Le8 2.e3+ ~ 3.Eh4#, 1.- Se8 2.e4+ ~ 3.Eh6#.

6. ehrende Erwähnung: Nr. 16037 von Gerard Smits

Es stimmt, dass die Lösungen sehr schematisch anmuten; die Leichtigkeit mit der dieser schwierige Zyklus im Vierspänner erreicht wurde, hat mich dennoch erfreut. Der Autor hatte uns mit der 16165 im Dezemberheft noch eine Alternativfassung mit besserer Nutzung des schlagenden schwarzen Turms angeboten, aber der zusätzliche Halbzug, die Zwillingsbildung und die nachgewiesenermaßen unnötige Hilfsselbstmatt-Forderung haben mich nicht überzeugt. Vielleicht ist diese Auszeichnung aber auch die nötige Anregung dem Schema auf bessere Weise mehr Leben einzuhauchen? — I) 1.Tb2 Lb3 A 2.T:b1 [sT → a8] Se3# B, II) 1.Th2 Se3 B 2.T:h1 [sT → a8] Tb5# C, III) 1.Td2 Tb5 C 2.T:d1 [sT → a8] Dh5# D, IV.) 1.Tf2 Dh5 D 2.T:f1 [sT → a8] Lb3# A.

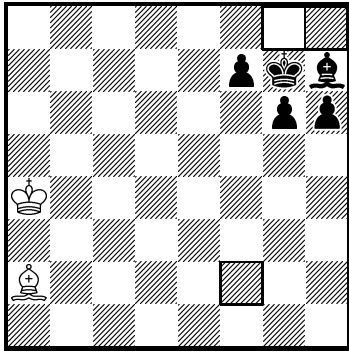
7. ehr. Erw. 16039

Vlaicu Crişan
Eric Huber



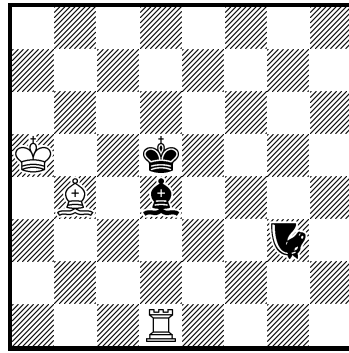
hs#3 0.1;1.1;1.1 (3+2)
Isardam, Supercirce
b) ♔c6 → f6
♚ = Heuschrecke

Lob 15853
Hubert Gockel



h#2 (2+5)
Wurmlöcher f2g8h8
b) + ♖e6

Lob 15854
Alexander Fica



h=3 2.1;1.1;1.1 (3+3)
b) h#3
♚ = Nachtreiter

7. ehrende Erwähnung: Nr. 16039 von Vlaicu Crişan & Eric Huber

Volles Programm orthogonal und diagonal mit nur 5 Steinen! Großen Tiefgang kann man da nicht erwarten, aber die vielen eindeutigen Wiedergeburten im Supercirce machen Spaß. — a) 1.- K:e4 [+wBe5] 2.H:(e3)d4 [+sBa1=H]+ K:e5 [+wBc1] 3.Kd5+ H:(c1)d1 [+wBf6]#, b) 1.- K:e4 [+wBd5] 2.H:(e3)d4 [+sBd1=H]+ K:d5 [+wBb1] 3.Ke5+ H:(b1)a1 [+wBd6]#.

In der Breite war die Qualität wirklich recht gut! Darum habe ich aus der Menge guter Probleme 14 Lobe nach meinem speziellen Geschmack ausgewählt. —

Lob: Nr. 15853 von Hubert Gockel

Miniatur mit drei gut frequentierten Wurmlöchern. Vor allem gefällt die Abdeckung der Wurmlöcherflucht auf f2 durch den Mattstein in beiden Lösungen. — a) 1.f5 (f6?) Lg8-f2 2.Kg8-h8 Ld4#, b) 1.f6 (f5?) T:f6 2.Lg8-h8 Tf7#.

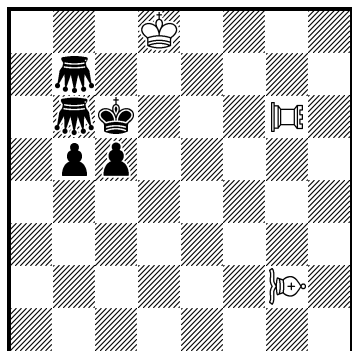
Lob: Nr. 15854 von Alexander Fica

Sehr altmodische, aber perfekte doppelte Chamäleon-Echos. — a) I) 1.Na6 K:a6 2.Kc6 La5 3.Lb6 L:b6=, II) 1.Nc5 Kb5 2.Ne1 T:e1 3.Lc5 L:c5=; b) I) 1.Nf1 Lc3 2.Kc5 Tc1 3.Nd5 Lb4#, II) 1.Ne4 Ld2 2.Le3 Kb4 3.Kd4 Lc3#.

Lob 15860

Rolf Kohring

Version

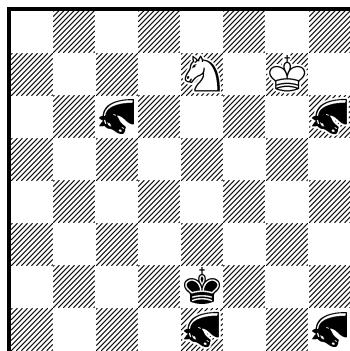


ser.-h#6 2.1.1... (3+5)

♖ = Turmheuschrecke,
♗ = Läuferheuschrecke,
♙ = Grashüpfer

Lob 15862

Václav Kotěšovec

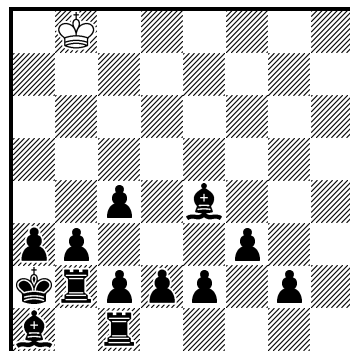


ser.-h#17 2.1.1... (2+5)

♞ = Nachtreiterhüpfer

Lob 15916

Peter Hoffmann



hs#8 (1+13)

Lob: Nr. 15860 von Rolf Kohring

Das Spiel hier und in der ähnlichen 16104 erinnert mich an meine nun schon fast 40 Jahre alte F. Der zusätzliche Halbzug gibt aber die märchenspezifische zweite Rückkehr in beiden Lösungen, die das Lob rechtfertigt. Zum Glück war der Autor mit der hier erstmals gedruckten Version – mit drei Bauern weniger – einverstanden. Die auf das Nötige reduzierten Heuschrecken sind m. E. sowieso besser, da ja auch in meinem alten Schwalbe-Stück zwei weiße Damen statt Turm und Läufer nicht nur Nebenlösungen produziert hätten, sondern auch unökonomischer gewesen wären. — I) 1.Gd6 2.Kb6 3.Gh1 4.Gf3 5.Kc6 6.Gb6 LH(:f3)e4#, II) 1.Gd5 2.Kb7 3.Gh6 4.Gf6 5.Kc6 6.Gb7 TH(:f6)e6#.

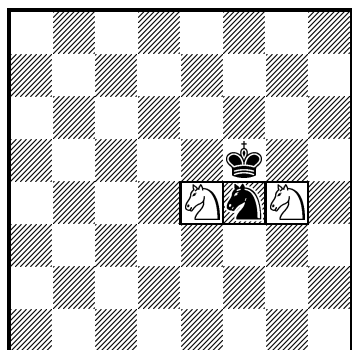
Lob: Nr. 15862 von Václav Kotěšovec

Erstaunliches Echo mit sämtlich aktiven schwarzen Hüpfern in beiden Lösungen. — I) 1.Kf2 2.NHd3 3.Kf3 4.NHg5 5.Kf4 6.NHh5 7.Ke5 8.NHg4 9.Kd4 10.NHb3 11.NHf5 12.Ke3 13.NHd1 14.Kf2 15.NHh3 16.Kg3 17.Kh4 Sf5#, II) 1.Kd3 2.NHc5 3.Ke4 4.NHg3 5.NHf5 6.NHd4 7.NHb8 8.NHg8 9.NHd2 10.Ke5 11.Kd6 12.NHb7 13.Kc5 14.NHa6 15.Kb6 16.NHa8 17.Ka7 Sc8#.

Lob 15917

Arnold Beine

*Michael Schlosser zum 60.
Geburtstag gewidmet*

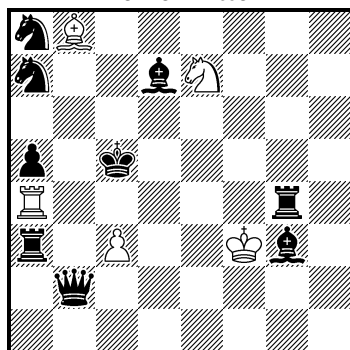


h#11 2.1;1.1;... (2+2)

Doppellängstzüger, KöKo,
Circe Rex incl.
2+1 Chamäleon-Springer

Lob 15976

Pierre Tritten

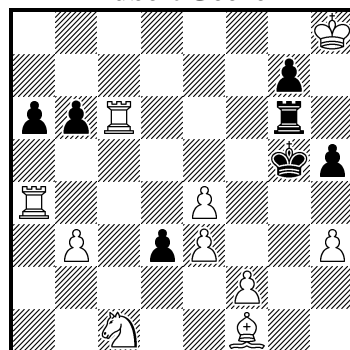


h#2 2.1;1.1 (5+9)

Symmetriecirce

Lob 16035

Hubert Gockel



#2 * v (10+7)

Annanschach

Lob: Nr. 15916 von Peter Hoffmann

Schön, dass der Autor jetzt auch „den Reiz des Ungewöhnlichen“ im Märchenschach entdeckt. Nicht schwierig, aber mit genau dem Witz, der es lobenswert macht. Wenn es jetzt noch irgendwie mit weniger Schlagfällen und tieferer Motivation (Tempomangel?) ginge...? — *1.Kc7 Tbb1 2.Kd6 Le5+ 3.K:e5 g1L 4.K:e4 Ld4 5.K:f3 La1 6.K:e2 Tb2 7.K:d2 c3+ 8.K:c1 Tb1#.*

Lob: Nr. 15917 von Arnold Beine

Hübscher antisymmetrischer Doppelfund zum Nachspielen. — *I) 1.CSg6(=CL) CSe5(=CL) 2.Ke6 CLg7(=CT) 3.Kf7 CSg5(=CL) 4.Kg8 CLh6(=CT) 5.Kh7 CTg8(=CD) 6.CLf7(=CT) CDg5(=CS) 7.CTf4(=CD) CS:h7(=CL) [+sKe8] 8.CDf8(=CS) CLg6(=CT) 9.CSd7(=CL) CTc6(=CD) 10.Kd8 CTd6(=CD) 11.CLc8(=CT) CDe8(=CS)#, II) 1.CSd3(=CL) CSgf6(=CL) 2.Kg6 CLc3(=CT) 3.CLc2(=CT) CTf3(=CD) 4.CTg2(=CD) CDf7(=CS) 5.CDg5(=CS) CSh6(=CL) 6.CSh7(=CL) CLc3(=CT) 7.Kf5 CSd2(=CL) 8.Kg6 CTe1(=CD) 9.Kg7 CLh6(=CT) 10.CLg8(=CT) CTf6(=CD) 11.Kf8 CDe8(=CS)#.*

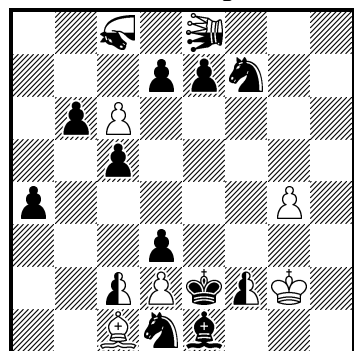
Lob: Nr. 15976 von Pierre Tritten

Etwas hölzern in der Ausführung, aber doch lobenswertes spezifisch reziprokes Spiel. Das schreit aber nach HOTF-Erweiterung... — *I) 1.Tc4 Le5 2.L:a4 [+wTh5] L:g3 [+sLb6]#, II) 1.Ld6 Td4 2.D:b8 [+wLg1] T:g4 [+sTb5]#.*

Lob: Nr. 16035 von Hubert Gockel

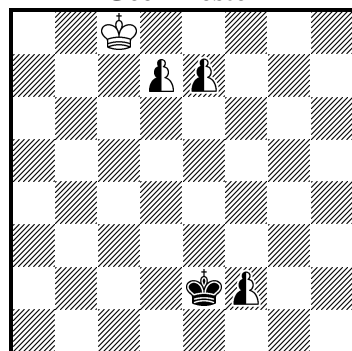
Kleiner aber feiner Zweier mit reziprokem Mattwechsel nach entfernten Königsfluchten, alles natürlich hübsch märchenspezifisch. — **1.– Kb5 a 2.L:d3# A, 1.– Ke5 b 2.S:d3# B; 1.Kh7? [2.T:g6#], aber 1.– h4!; 1.Td4! [2.Td5#] 1.– Kb5 a 2.S:d3# B (2.L:d3+? Kb4!), 1.– Ke5 a 2.L:d3# A (2.S:d3+? K:e4!), 1.– Ka5 2.Ta4#.*

Lob **16038**
Misha Shapiro



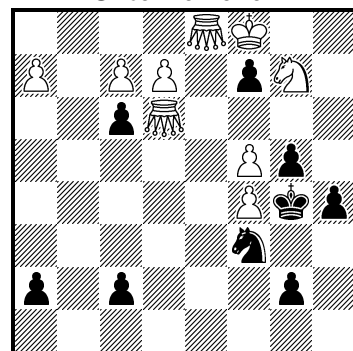
h#2 2.1;1.1 (5+10+4)
 = Känguru,
 = Nachthüpfen

Lob **16097**
Geoff Foster



h#2 3.1;1.1 (1+1+3)
 Anti-take&make,
 Anti-Symmetriecirce

Lob **16100**
Unto Heinonen



hs#4 (9+9)
 Anticirce (Typ Calvet)
 = Grashüpfer

Lob: Nr. 16038 von Misha Shapiro

Das ist leider ziemlich alternativlos und bauernlastig konstruiert, aber die Idee mit der Verunmöglichung der neutralen Bockverschiebung ist genügend originell. — *I) 1.nNHg6 nKÄh5 2.e6 f4#, II) 1.nKÄb5 nNH:a4 2.d6 c4#.*

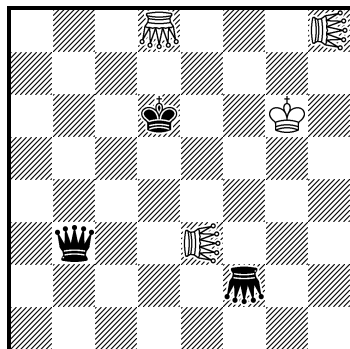
Lob: Nr. 16097 von Geoff Foster

Ein glücklicher Fund mit voller Nutzung der beiden Bedingungen in Verbindung mit den Neutralen. Sehr gut, dass es neben der AUW einheitliche Schlüsselzüge und Matts mit dem sK auf drei verschiedenen Feldern gibt. — *I) 1.f1nD d8nL+ 2.Ke3 e:d8nD [nLb6, nD → e1]#, II) 1.f1nT d8nD 2.nDf8 e:f8nS [nDf2, nS → c1]#, III) 1.f1nL e8nD 2.Kf3 d:e8nD [nDe3, nD → d1]#.*

Lob: Nr. 16100 von Unto Heinonen

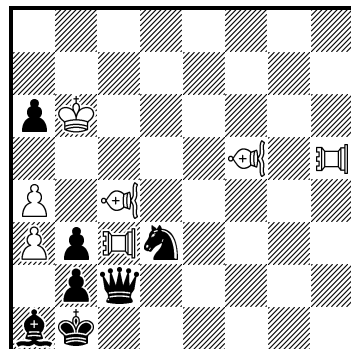
Super-AUW mit Grashüpferanteil gibt es natürlich schon einige Male – auch im Anticirce (siehe z. B. Diagramm G), aber die witzige Kette von Umwandlungen mit Wiedergeburt hat mir trotz gewisser Task-Schwächen gut genug gefallen. — *1.a8D a1G 2.D:c6 [wD → c1] c:d1L [sL → c8] 3.d:c8T [wT → h1] Gh8 4.c8G+ g:h1S [sS → g8]#.*

Lob **16105**
Václav Kotěšovec



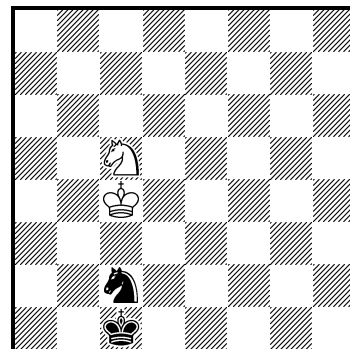
ser.-!=20 2.1.1... (4+3)
 = Grashüpfer,
 = Känguru

Lob **Dia. S, S. 681**
Klaus Wenda
Anton Baumann



#10 (7+7)
 = Pao, = Vao

Lob **16170**
Kjell Widlert



h#10 0.1;1.1;... (2+2)
 Alphabetschach

Lob: Nr. 16105 von Václav Kotěšovec

Kein exaktes Echo diesmal, einmal ist der sK am Pattbild beteiligt, einmal nicht, aber die geschickten Eigenpattführungen mit dem hin und her pendelnden weißen König und beiden Schlussstellungen mit typischer Grashüpfernutzung sind allemal lobenswert. — I) 1.Kf6 2.Gg5 3.Ge7 4.Kf5 5.Ke4 6.KÄe8 7.Ge3 8.Ge5 9.Kf5 10.Kf6 11.KÄd4 12.KÄg7 13.Kg6 14.Gh8 15.Gd8 16.Gd5 17.Kf7 18.Kf8 19.Gd7 20.Gh7!=, II) 1.Kg7 2.Kf8 3.KÄc8 4.Gg8 5.Kg7 6.Gg6 7.Kf6 8.Ge6 9.Kf5 10.KÄg4 11.Ke4 12.KÄe7 13.Ge3 14.KÄe2 15.Kf3 16.KÄh5 17.Kg3 18.Kh4 19.Gg1 20.Gg5!=.

Lob: Heft 270, S. 681, Dia. S von Klaus Wenda & Anton Baumann

Es ist kein Geheimnis, dass ich das Linienwechseln von Langschrittern mag, und darum habe ich mich auch über diesen märchenhaften Beitrag gefreut. Obwohl alle Bestandteile auch schon aus orthodoxen Beispielen bekannt sind (zum Vergleich meine **H**) gibt es diese Auszeichnung für den versteckten Hauptplan in Verbindung mit der diagonalen Darstellung in dafür sehr ökonomischer Fassung. — 1.VAg8! a5 2.VAg7 Ka2 3.VAe6+ Kb1 4.PAd5 Ka2 5.PAd7+ Kb1 6.VAef5 Ka2 7.VAg8+ Kb1 8.PAf7 Ka2 9.PAb7+ Kb1 10.PA:b3#.

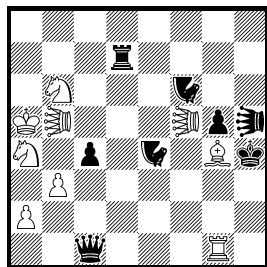
Lob: Nr. 16170 von Kjell Widlert

Feiner Wenigsteiner, der auch schön die Möglichkeiten des Alphabetschachs propagiert. Interessant, dass so viele Schachgebote gebraucht werden, um den schwarzen Monarchen in die Richtung zu treiben, in die er ja sowieso leicht ohne diese Ermunterung kommen könnte! — 1.– Kd3 2.Kd1 Sa4 3.Se1+ Ke4 4.Ke2 Sc3+ 5.Kf2 Sd1+ 6.Kg2 Se3+ 7.Kh2 Sf1+ 8.Kh1 Ke3 9.Sf3 Kf2 10.Sh2 Sg3#.

Arno Tüngler
 Bischkek, Juni 2017

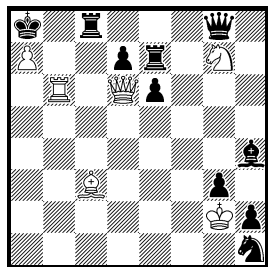
Anhang/Vergleichsaufgaben

A Mario Parrinello
Die Schwalbe 2007
 2. Preis



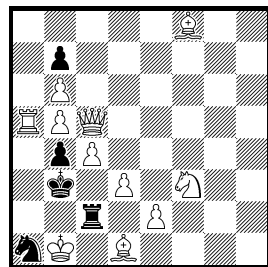
hs#3 2.1;1.1;... (9+8)
 = Leo,
 = Nachtreyer

B Herbert Grasemann
Ado Kraemer
Dt. Schachzeitung 1957
 1. ehr. Erw.



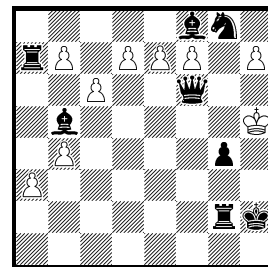
#7 (6+10)

C Michel Caillaud
Andernach 2014
 1. Preis, Abt. B



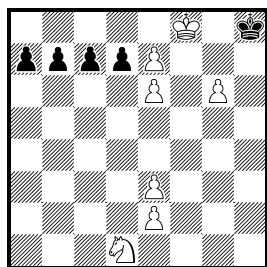
s#9 (11+5)

D Andreas Thoma
Die Schwalbe 2004



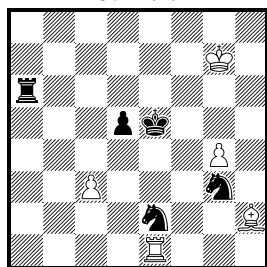
ser.-!=28 (9+8)
 weißer Längstzüger,
 Madrasi

E Simo Ylikarjula
Jugendschach 1982



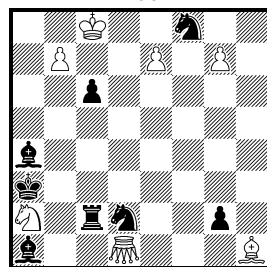
ser.-=21 (7+5)
Immunschach

F Arno Tüngler
Die Schwalbe 1978
3. Preis



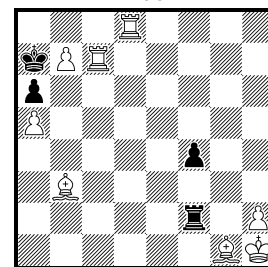
ser.-h#5 2.1.1... (5+5)

G Mario Parrinello
Die Schwalbe 2005
Lob



h#2 (7+8)
Anticirce (Typ Calvet)
b) ♖g7 → h7
♙ = Grashüpfer

H Arno Tüngler
feenschach 1976
Lob



s#10 (8+4)

A I) 1.LEa6 N:a6 2.K:a6 Da3 3.LEe4+ N:e4#, II) 1.LEb4 N:b4 2.K:b4 Tb7 3.LEf6+ N:f6#. — **B** 1.Tb8+? T:b8 2.a:b8D+ D:b8 3.Da6+ Da7!; 1.Se8! [2.Tb8+] 1.- D:e8 2.Ld4 [3.Tb8+] 2.- Tc2+ 3.Lf2 T:f2 4.Kh3 Tf8 5.Tb8+! D:b8 6.a:b8D+ T:b8 7.Da6#. — **C** 1.Ld6 Kc3 2.De5+ Kb3 3.De7 Kc3 4.L:b4+ Kb3 5.Ld6 Kc3 6.De5+ Kb3 7.Dc5 Kc3 8.Da3+ Sb3 9.Db2+ T:b2#. — **D** 1.h:g8D 2.D:g4 3.-4.Dd6 5.e:f8D 6.Da8 7.Dh8 8.f8D 9.b8D 10.D:b5 11.Df1 12.-14.b:a7 15.a8D 16.Da4 17.Dh4 18.-22.a8D 23.Da1 24.- 25.c8D 26.Dcc1 27.Dch6 28.d8D!#. — **E** 1.e8D 2.-3.Dd6 4.-5.e8D 6.-7.Dc6 8.-12.e8D 13.-14.Deb6 15.-19.e8D 20.-21.D8a6=. — **F** I) 1.Ke6 2.Se4 3.S2g3 4.Ke5 5.Te6 L:g3#, II) 1.Kd6 2.Sf4 3.Sge2 4.Ke5 5.Td6 T:e2#. — **G** a) 1.Lb2 g8G 2.g:h1T+ [sTa8] b:a8S [wSb1]#, b) 1.Kb2 h8G 2.g:h1D+ [sDd8] e:d8L [wLc1]#. — **H** 1.Le6? f3 2.Lh3 patt; 1.Th8? f3 2.Lg8 Kb8 3.Le6+ K:c7!; 1.Tdd7? f3!; 1.Th7! f3 2.Tdd7 Kb8 3.Th8+ Ka7 4.Lg8 Kb8 5.Le6+ Ka7 6.Thh7 Kb8 7.Td8+ Ka7 8.Lc8 Kb8 9.Lh3+ Ka7 10.Lg2 f:g2#.